



Peternpfad



SCHWARZE PETER

Auf der Flucht vor seinen Verfolgern verschwand der "Schwarze Peter" beim Wildern auf rätselhafte Weise in den steilen Felsschluchten zwischen Peterscharte und Rosskuppe. So entstand der Legende nach der spektakulärste Anstieg im Gesäuse, wobei der Begriff "Pfad" im Sinne des Wortes nicht stimmt.

Von der Haindlkarhütte (1.100 Meter Seehöhe) führt der Steig zunächst aufwärts über ein Bachbett zu den markanten Schutthängen in den Latschensattel (1220 m). Auf ausgedehntem Latschenhang schräg links aufwärts zur Geröllrinne. In dieser linksseitig über die Begrenzungsrinne weiter in die Nachbarrinne und in dieser weiter bis zum Latschen bestandenen Sporn der Roßkuppenkante (1.570 m). Entlang der überwölbten Felsen hinauf zum Eingang der Peternpfad-Schlucht bis unter dem Schluchtüberhang das Wasserloch (Quelle) erreicht wird, nach links über schrofige Stufen empor und bevor diese senkrecht werden, den waagrechten Quergang nach rechts in den Schluchtgrund entlang.

In der Schlucht weiter aufwärts und über plattiges Schrofengelände links hinaus zu Rasen, schräg rechts weiter über eine Felsstufe und über den Schutt bedeckten Hang weiterschrag links bis zur Rampenkante. Über eine fünf Meter hohe Stufe und Rosen durchsetzte Schrofen an den markanten Absatz. An der plattigen Wandstelle 20 Meter nach rechts und weiter bis an den linken Abbruch. Auf steilen Platten rechts aufwärts und über Stufen gerade empor. Nun folgt ein senkrechter Plattenaufschwung.

In kurzem, gestuften Riss aufwärts und an dem vorstehenden Block auf schmaler Leiste rechts vorbei (Ennstaler Schritt, 1.950 m, sehr ausgesetzt) und über Stufen steil auf die ausgeprägte oberste Schulter des linksseitigen Absturzes (2.030 m). Unter dem Gipfelbau des südwestlichen Peterschartenkopfes, auf mäßig ansteigendem Band in die Peterscharte. Vorsicht bei Nässe und Schnee. Die sichtbaren Schneefelder können pickelhart werden. Weiterweg zur nahen Planspitze (1/2 St., I+, Abstieg über Wasserfallweg), übers Dach zum Hochtort (2 Std., I-II), oder nach Johnsbach, jeweils (I-II) oder auf Steig zur Hesshütte (3/4 Std.).

Am 11.06.1877 gelang Andreas Rodlauer und Heinrich Hess die erste touristische Durchsteigung. Der Wasserfallweg (Steig Nr. 660) gilt als "ältester Klettersteig" der Ennstaler Alpen. Seine erste Begehung im Urzustand am 5. Juli 1877 wird Heinrich Hess mit Gefährten zugeschrieben. Anzunehmen ist, dass dessen langjähriger Führer, der Gstattebodener Holzmeister Andreas Rodlauer, schon vor diesem Datum den "Dreier im Urwald" ausgekundschaftet hat. Die Errichtung der gesicherten Steiganlage erfolgte in den Jahren 1891 bis 1892 durch die "Alpine Gesellschaft Ennsthaler", jener Wiener Bergsteigergruppe, die ein Jahr darauf auch die Hesshütte am Ennsecksattel errichtete. 1992 wurde die Anlage anlässlich des 100-jährigen Jubiläums durchwegs generalsaniert.

Quelle: www.xeiss.at

[Artikel drucken](#)

TOURENWETTER

am 23.05.07 | Quelle: wetter.at | Stand: 23.05.07, 09:15

Mi Do Fr Sa  18 °C
11 °C  Wind aus NNW mit 3 km/h

[Details & Prognosen »](#)

WANDERKARTE JETZT ONLINE BESTELLEN »

[freitag & berndt](#)



PETERNPFAD

Eckdaten:

Ausgangspunkt: Haindlkarhütte
Zielpunkt: Hesshütte
Gehzeit: 4:30 - 5:00 Std.
Höhendifferenz: 1260 m

Schwierigkeit:

Klettersteig für Trittsichere! An exponierten Stellen mit Haken versehen aber nicht versichert.

Begehbar in folgenden Monaten:

Juni, Juli, August, September, Oktober

Ausrüstung:

Bergschuhe, Kletterausrüstung

Wegbeschaffenheit:

Fels/ Geröll, exponierte Stellen

Besonderheiten:

Spektakulärer Klettersteig in steilen Felsschluchten - ehemaliger Wilderesteig.

Quelle/Autor:

Tourismusregion Nationalpark Gesäuse

Weitere Literatur:

WK 062

Copyright der dargestellten Karte:



© FREYTAG-BERNDT u. ARTARIA KG, 1230 VIENNA, AUSTRIA, EUROPE